

Ostern 2014

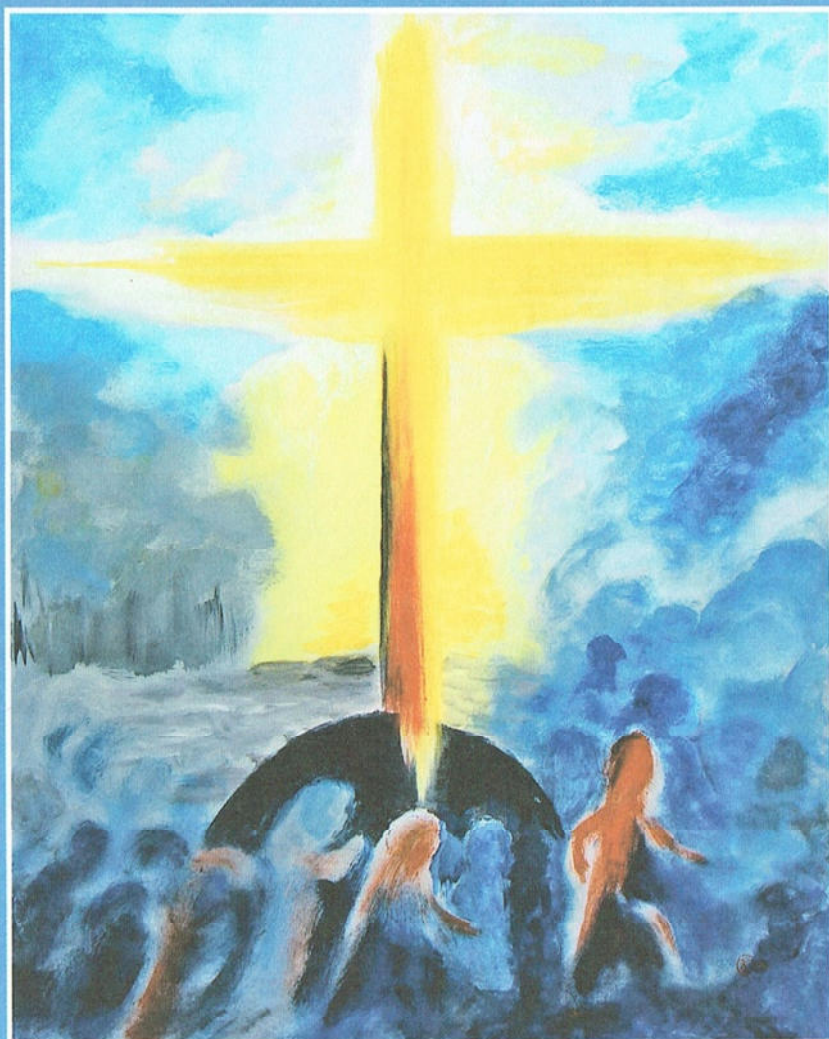
Pfarrbrief

der Pfarrei



STHEINRICH

im Pfarreienvorbund Seelsorgebereich Bamberg-Ost



Ostern

© Karola Onken, Oldenburg

**Mut ist,
zu geben,
wenn alle nehmen.**

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

MISEREOR-Fastenaktion 2014

Mehr als 842 Millionen Menschen sind dauerhaft unterernährt. Dürrekatastrophen und Überschwemmungen verschlimmern ihr Leid. Darum lassen Sie uns gemeinsam helfen: z.B. den Bauernfamilien im Norden Ugandas, die dank Saatgut, Werkzeug und Landwirtschaftskursen bessere Ernten erzielen können. Mit dem Erlös sichern sich die Menschen ihre Lebensgrundlage.

Mit dem Leitwort zur Fastenaktion „**Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen.**“ will MISEREOR anregen, über das Verhältnis von *Geben* und *Nehmen* und über unseren Lebensstil nachzudenken. Machen Sie sich mit MISEREOR und den Menschen in Uganda auf den Weg und setzen Sie mit Ihrem Fastenopfer ein Zeichen gegen den Hunger in der Welt!

Ihre MISEREOR-Spende können Sie noch bis zum Weißen Sonntag, den 27. April 2014 in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgeben.

Denn ein gutes Leben für alle gibt es nur dann, wenn wir die Welt so gestalten, dass jede und jeder die Chance auf Selbstbestimmung hat.

**Wir laden
Sie herzlich
zur Mitfeier
der Kar- und
Ostertage ein**

Eine Übersicht
der Gottesdienste
finden Sie auf Seite 19,
unter www.st-heinrich-bamberg.de
sowie auf www.ostergottesdienste.de.



Impressum

Herausgeber
Pfarrgemeinderat
St. Heinrich Bamberg
V.i.s.d.P.
Pfarrer Günter Höfer

Redaktion
Hans Bedruna (HB),
Ingeborg Bengel, Pfar-
rer Günter Höfer,
Christian Schley (CS)

Layout
Christian Schley

Auflage: 3.000
3x jährlich (Ostern,
Patrozinium, Advent)

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Patrozinium.
Redaktionsschluss: 05.06.2014



Ostergeheimnis und die Botschaft von Christi Himmelfahrt

Leitwort von Pfarrer Günter Höfer

Liebe Pfarrgemeinde,

in einem Atemzug nennen wir im Glaubensbekenntnis das Ostergeheimnis und die Botschaft des Festes "Christi Himmelfahrt, wenn wir sagen: „... **am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel ...**“.

Auferstehung und Himmelfahrt sind zwei Begriffe, die das eine Geheimnis entfalten. Der Sieg Christi über den Tod ist zugleich seine Erhöhung und seine Heimkehr zum himmlischen Vater, von dem er ja auf diese Erde gekommen war. Das Ostergeheimnis und das Geheimnis der Erhöhung und Verherrlichung Jesu in seiner Himmelfahrt, also seine endgültige Offenbarung, dass er der HERR ist, lassen sich nicht auseinanderdividieren; sie gehören vielmehr unbedingt und unlösbar zusammen. Fragen wir uns doch einmal, warum das so ist!

Jesus geht, wie wir alle, seinen Weg über diese Erde, gebeugt unter die Gesetze dieser Weltzeit. Radikalster Ausdruck dieser Gebundenheit an die Gesetze dieser Welt ist die Unausweichlichkeit des Todes. Sie gilt auch und gerade für den Gottessohn Jesus Christus, weil er sich aus freier Liebe zu uns und in restloser Solidarität mit uns diesem Gesetz unterworfen hat. Trotzdem scheint seine Göttlichkeit immer wieder einmal durch. Das geschieht in der Stunde von Bethlehem durch die Verkündigung der Engel, das geschieht bei den Wundern, die er wirkt, das geschieht in der Hoheit seiner Rede bei der Bergpredigt, das geschieht bei der Verklärung auf dem Berg Tabor.

Am Kreuz stirbt der Gottmensch Jesus Christus und findet sein scheinbares Ende in der Grablegung, die schnell vollzogen werden muss, weil der Anbruch des Pascha-Festes naht. Die anfängliche Ruhe um das Grab, die vom Sabbat begünstigt wird, kann als der Anfang des Vergessen Werdens nach dem kläglichen und peinlichen Scheitern verstanden werden. Doch sie ist nur die „Ruhe vor dem

Sturm“. Mit dem Ostertag und mit der Erfahrung des Gekreuzigten als eines Lebenden setzt der Glaube an Jesus Christus erst wirklich ein. Er ist auferstanden vom Tod, so wird erfahren und bezeugt. Er ist Sieger geblieben am Kreuz, sodass sein Tod als Opfer für uns gesehen werden muss, denn er hat sein Leben hingegeben, damit wir dadurch das Leben haben und es in Fülle haben. Er hat unseren Tod besiegt und uns die Tür weit aufgetan in die unendliche Weite der Ewigkeit, in die göttliche Herrlichkeit, in die frohe und ungegrübte Gemeinschaft mit Gott. In der Osterbotschaft wird aber auch die Erhöhung Jesu verkündet, denn seine Auferstehung enthebt ihn jeglicher Bindung an Ort und Zeit, sodass wir von ihm auch sagen können: „... aufgefahren in den Himmel!“ Jesus hat in seinem Sieg über den Tod die Herrlichkeit des Himmels erreicht und ist an jenem Ziel angekommen, das er uns vor Augen stellt in seiner Botschaft.

Er ist also nicht nur auferstanden am Ostertag, sondern auch aufgefahren in den Himmel. Somit ist er der HERR der Zeit, der HERR der Welt, der HERR für uns Menschen, obwohl er uns doch in seiner Geburt zum Bruder geworden ist.

Das Ostergeheimnis ist ein unauslotbares Geheimnis, zumindest für uns Menschen, und die Osterbotschaft ist von so überwältigender Kraft, dass wir von ihr zur Entscheidung gerufen sind, sie zu glauben oder sie abzulehnen; ein Kompromiss ist hier nicht möglich.

Ich jedenfalls wünsche allen Pfarrangehörigen zum hohen Osterfest, dass sie die Kraft des Herzens in sich zu erwecken vermögen, um das Ostergeheimnis, das große und grundlegende Geheimnis unseres Glaubens, das unser Leben erst christlich macht, annehmen und es zur Grundlage ihres Daseins und ihrer Hoffnung machen zu können.

Ihr Pfarrer

Guido Höfer





Ein neuer Pfarrgemeinderat wurde gewählt

Am 16. Februar 2014 fanden in der Pfarrei St. Heinrich die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Wir danken allen Damen und Herren, die sich der Wahl gestellt haben, aber auch allen, die zur Wahl gegangen sind. Erfreulicherweise haben sich 27 Damen und Herren unserer Pfarrei bereit erklärt, Verantwortung für die Pfarrei zu übernehmen und am Aufbau einer lebendigen, christlichen Gemeinde mitzuwirken.

15 Personen wurden gewählt:



Anita Fösel, Karla Karch, Ingeborg Bengel, Christian Schley, Hildegund Sauer, Regina Burgis, Karola Röcklein, Jürgen Hollmann, Helga Lamprecht, Jochen Hegemann, Walter Achtziger, Edmund Seelmann, Monika Metzner, Renate Hoffmann und Peter Maierhofer.

Bis zu fünf weitere Personen wurden in einer Sitzung am 25. März 2014 - wie dies die Satzung vorsieht - hinzuberufen (welche Personen dies sind war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt). Hierbei galt es die verschiedenen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten zu berücksichtigen.

Da aber eine fruchtbare Arbeit im Pfarrgemeinderat nur im Team erfolgen kann, werden Sachausschüsse gebildet. Hier können alle interessierten Mitglieder der Pfarrei mitarbeiten. Hierüber wird in einem späteren Pfarrbrief genauer berichtet. Selbstverständlich gehören alle in der Pfarrei tätigen Priester und Pastoralreferenten dem Pfarrgemeinderat an, mit denen, vor allem mit Herrn Dekan Höfer, eine gute Zusammenarbeit stets möglich war.

Karla Karch

Vorsitzende des
bisherigen Pfarrgemeinderates



Die neuen Mitglieder sowie weitere Informationen zum Pfarrgemeinderat finden Sie auf unserer Homepage unter www.st-heinrich-bamberg.de in der Rubrik "Gruppen & Gremien"

Erstkommunion in St. Heinrich



Unter dem Motto „Jesus - unsere Mitte“ haben sich 26 Kinder unserer Pfarrgemeinde gemeinsam auf den Weg gemacht, um sich für die **Erstkommunion am 18. Mai 2014** vorzubereiten. In Tischgruppen, die von engagierten Eltern geleitet werden, treffen sich die Kinder nun regelmäßig, um miteinander über den Glauben zu sprechen, zu basteln, zu beten und zu singen.



Folgende Kinder sind dabei: Alicia Amberg, Hanna Aßmann, Elisabeth Baum, Raphael Bem, Karina Böhm, Corbinian Duda, Jonas Egner, Leonie Erlacher, Kristin Fuchs, Nele Gallenz, Tim Hunger, Daniel Karamysher, Sarah Kraus, André Lauer, Stepan Loshak, Elisabeth Neumann, Greta Papritz, Jamie Pfohlmann, Darline Pietsch, Matthias Reinhart, Theresa Scholl, Ben Schröbel, Leonie Skalischus, Sophie Söllner, David Terehin und Maximilian Vogt.

Achim Zier
Pastoralreferent

Wenn der Glaube erwachsen wird

Firmvorbereitung und Pubertät



Firmung und Pubertät haben einiges gemeinsam: sie führen hin zu einem neuen Lebensabschnitt, den wir „Erwachsensein“ nennen. Auf den ersten Blick mag diese Sicht ungewöhnlich sein. Doch steckt mehr dahinter, als man denkt.

Die 62 Jugendlichen der 7. Klasse(n) in unserem Seelsorgebereich, die sich zur Firmvorbereitung angemeldet haben, stecken mitten in einem Umbruchprozess: sie fühlen sich schon als erwachsen (und cool sowieso!), benehmen sich aber oft noch wie Kinder und fühlen sich manchmal auch so. Sie sind auf der Suche! Wer bin ich eigentlich und wie will ich gesehen werden? Was passt zu mir und was ist mir wichtig/welche Werte sind mir wichtig? (in der Jugendsprache: „Was kommt gut und was geht gar nicht?“). Auf diesem Weg ist der christliche Glaube nicht überflüssig, sondern, recht verstanden, ein wichtiger Begleiter. Er muss natürlich hinterfragt werden, um erwachsen werden zu können. Bildlich gesprochen müssen die „Kinderschuhe des Glaubens“ verlassen werden. So kann er auch weiterhin und oft wieder neu eine zentrale Stütze für das Leben und den Alltag junger (und dann auch erwachsener) Menschen werden. Glaube und Leben gehören zusammen. Ein Glaube ohne Lebensbezug trägt nicht und überzeugt auch keinen Erwachsenen - schon gar keinen, der auf dem Weg zum Erwachsensein ist.

Deshalb ist diese Lebensphase so entscheidend und nicht immer einfach. Die Zeit der Firmvorbereitung ist der Moment, sich darüber Klarheit zu verschaffen, ob und wie ich weiter glauben will! Dabei werden die Jugendlichen nicht allein gelassen, sondern bekommen vielfältige Anregungen und Hilfen mit auf Ihren Weg. Helfen auch Sie als Gemeinde dabei mit und begleiten Sie diese jungen Menschen auf ihrem Weg zu einem Glauben, der auch weiterhin trägt, wenn sie langsam zu Erwachsenen werden.



Rudolf Brunner
Pastoralreferent

www.st-heinrich-bamberg.de

Neue Seiten der Kindertagesstätte



Nach erfolgreicher Generalsanierung präsentiert sich die Kindertagesstätte St. Franziskus nun auch auf unserer Homepage mit einem neuen Internetauftritt. Im vergangenen Jahr wurde die Einrichtung in der Riemenschneiderstraße zur Tagesstätte mit zwei Kindergartengruppen und einer Kinderkrippe umgebaut. Was dort angeboten wird, kann nun auch online betrachtet werden.



Wie sieht der Tagesablauf der Kinder aus? Was wird geboten und welche Veranstaltungen stehen auf dem Programm? Wie kann ich mein Kind anmelden und welches Personal betreut die Kinder?

Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie im Internet unter www.st-heinrich-bamberg.de. In der Menüzeile finden Sie oben rechts die Rubrik „Kindertagesstätte“. Ein Blick lohnt sich - auch wenn man keine Kinder im entsprechenden Alter hat.



Zum Gedenken an Agnes Neubauer

*Du gabst, o Herr, mir Sein und Leben
und deiner Jahre himmlisch Licht.
Was soll dafür ich Staub dir geben?
Nur danken kann ich, mehr doch nicht.*

Mit den obigen, leicht abgewandelten Textzeilen von Johann Philipp Neumann, aus der Schubertmesse, hat sich Frau Agnes Neubauer aus diesem Erdenleben verabschiedet. Sie starb am 21. Februar 2014 im Alter von 94 Jahren, und in der selbst formulierten Traueranzeige fügt sie an: „Dank auch allen, mit denen ich besonders verbunden bin, die mich in liebevoller Freundschaft im Leben begleitet haben“.

Da bedankt sich mit rührseligen Worten eine Mit-Christin aus unserer Pfarrei, der jahrzehntelang *unser* aller Dank gebührte. Ihr Wirken und ihre Aktivitäten waren vielfältig gestreut. Wer mit ihr zusammen arbeitete, konnte wahrnehmen, dass sie eine war, die ihre eigene Person nie in den Vordergrund stellte. Agnes Neubauer übte da Zurückhaltung, war mit Rat und Tat aber immer zur Stelle und brachte sich wirkungsvoll in die ehrenamtliche Arbeit der Pfarrei ein.

Die letzten Jahre war es um Agnes Neubauer still geworden, was u.a. daran lag, dass ein körperliches Gebrechen ihr nicht mehr erlaubte, am öffentlichen Leben der Pfarrei uneingeschränkt teilzunehmen. Dass sie an den Entwicklungen in und um St. Heinrich weiter großes Interesse zeigte, verriet sie mir vor einiger Zeit in einem Gespräch, bei dem sie mich wissen ließ, mit welcher Aufmerksamkeit sie jedes Mal im Pfarrbrief blättere.

Agnes Neubauer hat uns verlassen, doch sie hinterlässt in St. Heinrich eine tiefe und lange Spur der Liebe. HB



Die Ministranten berichten

Aufnahmegottesdienst - Vier neue Minis aufgenommen

Nachdem sie sich seit Herbst letzten Jahres intensiv auf den Dienst am Altar vorbereitet haben, konnten am Fest Maria Lichtmess vier neue Ministranten aufgenommen werden. Die Kerzen, die sie entzündeten, waren Zeichen für Jesus Christus, der unsere Welt hell machen will. Wir freuen uns, dass die Vier nun zu unserer Gemeinschaft gehören und wünschen ihnen viel Freude. CS

Kinderfasching - Pfarrheim in Hand kleiner Narren

Eine Woche vor dem Faschingssonntag veranstalteten die Minis wieder einen Kinderfasching im Pfarrheim. Begonnen wurde mit einer klassischen Polonaise. Anschließend wurden die Kinder mit einem abwechslungsreichen Programm unterhalten. Alle großen und kleinen Narren wurden mit Kaffee und Kuchen, Brezen, Krapfen, Würstchen und Getränken bestens versorgt. Der Erlös des Kinderfaschings ist für ein Flüchtlingsprojekt in Syrien bestimmt. CH

Lepra wieder auf dem Vormarsch

30 Jahre Leprahilfe in St. Heinrich



Die Pfarrei St. Heinrich führt seit über 30 Jahren, immer am ersten Sonntag im Februar, eine Aktion zugunsten der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW) - ehemals Deutsches Aussätzigenhilfswerk, durch. In all diesen Jahren konnten ca. 10.000 € an das DAHW überwiesen werden.

Der Weltlepratag, der als internationaler Gedenktag in diesem Jahr zum 61. Mal begangen wurde, fällt alljährlich auf den letzten Sonntag im Januar, in Erinnerung an den indischen Freiheitshelden Mahatma Gandhi, der am 30. Januar 1948 ermordet wurde. Gandhi hatte sich stets für Leprakranke engagiert.

Der Weltlepratag war vor 30 Jahren für den Missionsausschuss der Pfarrei St. Heinrich der Anstoß, eine Aktion zugunsten des DAHW durchzuführen. Man hat damals angefangen, nach den Gottesdiensten in St. Heinrich Obst, d.h. Orangen und Bananen, das Stück zu 50 Pfennig - heute das Stück zu 50 Cent - zu verkaufen.

Lepra wird schon in der Bibel beschrieben. Im Alten Testament steht, dass die Aussätziges abgesondert wohnen sollen. In Europa wütete die Krankheit vor allem im Mittelalter, als die Menschen in immer größeren Siedlungen zusammenwohnten. In der Neuzeit wurde Lepra wahrscheinlich durch bessere Hygiene allmählich eingedämmt. Seit 30 Jahren ist Lepra vollständig geheilt.



Lepra tritt auf, ohne es zu merken. Man verletzt sich am Fuß oder an der Hand. Leprobakterien zerstören dann die Bahnen des Nervensystems; man verspürt

keine Schmerzen mehr. Die Verletzung entzündet sich chronisch.

Als Folge treten die typischen Behinderungen an Händen und Füßen auf. Wenn in einer Familie jemand erkrankt, dann stecken sich andere auch an. Ein Grund ist auch die Mangelernährung und die unzureichende Hygiene. Hunderte Millionen Menschen in Indien sind nicht ausreichend ernährt. Damit ist ihr Immunsystem geschwächt und sie können sich viel leichter infizieren.

Weltweit leben vier Millionen Menschen mit Lepra. Etwa 90 % der Weltbevölkerung sind genetisch immun gegen Lepra. Zehntausende erkranken aber jedes Jahr neu an Lepra. Sie können geheilt werden; trotzdem haftet der Krankheit immer noch ein Stigma an. Die Krankheit ist heute leicht erkennbar und auch vollständig heilbar. Man kann vorbeugend impfen oder mit Medikamenten helfen. In Indien leben Leprakranke in hunderten Kolonien. Furcht und Vorurteile sind so verbreitet, dass die meisten Inder, die von Lepra betroffen sind, in einer der - Schätzungen zufolge - 1.000 Kolonien wohnen müssen.

All den Gläubigen, die bis heute diese Aktion unterstützt haben, möchten wir heute ganz herzlich danken.

Regina Burgis

Sachausschuss Mission, Entwicklung und Frieden



Kraft durch Spiritualität

*„Wer nicht an Wunder glaubt,
ist kein Realist“ (arabisches Sprichwort)*

Sicher haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch schon von sogenannten Spontanheilungen - selbst bei schwersten Erkrankungen - gehört. Wie ist so etwas wohl möglich? Dem Phänomen ist die Wissenschaft längst auf der Spur. Auch wenn die Erkenntnisse bislang eher dünn sind, zeigen sie auf, dass im hohen Maße Gott-gläubige Menschen in den seltenen Genuss von Spontanheilungen gelangen.

Ihren Umgang mit einer Krebserkrankung beschreiben z.B. Betroffene in wissenschaftlich anerkannten Berichten über Spontanheilungen unterschiedlich. Eines stimmt ziemlich durchgehend

überein: Alle Patienten haben weiter am Leben teilgenommen und nicht resigniert. Dabei fällt eine Gruppe Menschen besonders häufig auf, nämlich die der Gläubigen, die sich - wie Menschen dieses Typs übereinstimmend beschreiben - in Gottes Hand begeben. Gläubige Menschen sind davon überzeugt, dass Beten und Fürbitten ihnen helfen. Sie erleben ihre Heilung als Gottes Gnade.

An der Universitätsklinik Nürnberg hat es vor Jahren ein Projekt zur Erforschung von Spontanheilungen von Krebs gegeben. Einer der beteiligten Onkologen hat dazu ein Buch mit dem Titel „Wunder sind möglich“ geschrieben. Die dort ausgewählten Patientenbeispiele zeugen davon, dass Hoffnung und Glaube bei der Mobilisierung von Selbstheilungskräften bedeutsam sein können.

Es ist durchaus nicht überraschend, dass sich Menschen im Angesicht einer schweren Erkrankung auf einen spirituellen Weg begeben. Dabei geht es häufig um die Suche nach dem Sinn. Sinnhaftigkeit ist wiederum ein elementares Bedürfnis der Menschen und eng mit dem Phänomen „Hoffnung“ verknüpft. Der tschechische Politiker und Menschenrechtler Vaclav Havel formulierte einmal wie folgt: *Hoffnung ist nicht Optimismus, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.*

Dass es einen grundsätzlichen Zusammenhang zwischen der allgemeinen Volksgesundheit und Gottgläubigkeit gibt, legen „Kirchgänger“-studien nahe, in denen übereinstimmend dokumentiert wird, dass Menschen, die regelmäßig zum Gottesdienst gehen, eine deutlich höhere mittlere Lebenserwartung als Nichtkirchgänger haben. Diese Studien sind als Hinweis zu werten; einen Beweis für den gesundheitsfördernden Effekt von Glauben bzw. Selbstspiritualität liefern sie nicht. Denkbar ist, dass auch positive Begleitfaktoren der Lebensführung beim besseren Abschneiden der Kirchgänger mit eine Rolle spielen.

Auf Heilung zu hoffen ist der legitime Wunsch einer/eines jeden Kranken. Heil zu erfahren wird uns allen - so wir es wollen - in den Tagen der Fastenzeit zuteil. Den Gipfel von Gottes Heilsgeschichte erleben wir zum Osterfest in der Auferstehung Jesu Christi.

Ich wünsche allen Kranken und auch den Gesunden hoffnungsfrohe Begegnungen mit dem Auferstandenen.

Einkehrtag im Seelsorgebereich

für die Mitarbeiter/innen
in den Räten und Ausschüssen



Am 25. Januar 2014 leitete Herr PD Dr. Elmar Koziel einen Klausurtag, dessen Thema jeden von uns sehr beschäftigt: „Sind wir die Letzten, die glauben? Über Wert und Unwert des Glaubens heute“. Zunächst wurden Probleme der Situation der Kirche von heute dargestellt, z.B. der Gottesdienstbesuch wird weniger, oft stellt man eine Überalterung fest. Auch der Priestermangel führt zu Problemen. Aber stirbt der Glaube aus? Wird die Kirche zu einem Auslaufmodell? Fühlt sich vor allem die Jugend nicht mehr in den Pfarreien aufgehoben? Viele kritisieren die Kirche und verlangen Alternativen.

Wie denken und agieren Menschen zu Fragen des Glaubens heute? Der Glaube wird anders, alles wird individueller. Es muss nicht alles, was abweicht falsch und verloren sein. Es gilt Brücken zu schlagen. Es gibt auch möglicherweise eine Rückkehr zur Kirche. Immer wieder sind Menschen auf der Suche nach Gott. So stellten wir uns abschließend die Frage: Warum glaube ich? Als Zusammenfassung ergaben sich hierzu folgende Punkte:

- Ich glaube (weil ich es mir wert bin), denn ...*
- ... der Glaube hat gute Worte für mein Leben.*
- ... der Glaube führt in die Tiefe.*
- ... durch den Glauben kenne ich den Urgrund Liebe.*
- ... meine Würde ist, vor Gott einfach zu sein.*
- ... mit Gott an der Seite stehe ich nie alleine da.*
- ... Gott lässt die Gleichung meines Lebens aufgehen.*
- ... der Glaube bewegt zu Taten der Liebe.*
- ... der Glaube schenkt Anteil an einer Gemeinschaft.*
- ... wer glaubt, hat einen Proviant fürs Leben.*

Am Ende des Tages fühlten wir uns bestärkt in unserem Glauben und hoffen mit Gottes Hilfe auf eine innere Widerstandsfähigkeit gegen mögliche Anfeindungen.

Karla Karch

für den Seelsorgebereich Bamberg-Ost



Adventsmarkt war ein großer Erfolg

Liebe Pfarrangehörige im Pfarreienverbund Bamberg-Ost und die vielen anderen Besuchern unseres Adventsmarktes 2013 aus allen Stadt- und Landkreisbezirken, zunächst einmal herzlichen Dank, dass Sie uns im vergangenen Jahr so unterstützt, unsere angebotenen Waren gekauft, unseren Glühwein und die selbstgebackenen Kuchen gekostet oder mit einer Tasse Kaffee unseren Verkauf unterstützt haben. Dadurch hatten wir beim Adventsverkauf ein großartiges Ergebnis erzielt und konnten 4.000 Euro an Spenden weitergeben.

Für den großen Adventsbasar ist der KAB Frauen-Aktivkreis das ganze Jahr über aktiv. Etwa 20 Frauen treffen sich wöchentlich (außer in den Ferien) im Pfarrheim St. Heinrich um gemeinsam zu singen, zu tanzen, zu turnen und Gespräche zu führen. Das können aktuelle Themen sein, aber auch persönliche Anliegen oder Sorgen einzelner können vertrauensvoll behandelt werden. Um geistig fit zu bleiben, ist regelmäßig auch Gedächtnistraining gefragt. Einen breiten Raum nimmt während der wöchentlichen zweieinhalb Stunden das Basteln ein. Es werden Glückwunschkarten oder kleine Geschenke ausgeschnitten, geklebt oder bestickt, Socken, Schals oder Kinderschühchen werden gehäkelt oder gestrickt oder Sonstiges gebastelt. Etliche der Frauen sorgen auch von zu Hause aus für den nötigen Nachschub für den nächsten Basar. So wird über das Jahr Marmelade eingekocht, Fruchtsäfte abgefüllt oder zur Adventszeit hin Plätzchen und Kuchen gebacken und Adventskränze gebunden. Nicht zu vergessen, es werden auch jährlich Sachen gespendet, die dann den Adventsbasar vielfältiger machen.

Durch diesen Einsatz während eines ganzen Jahres gelingt es dem KAB Frauen-Aktivkreis immer wieder, einen großen Adventsbasar im Pfarrheim St. Heinrich zu organisieren. Und dafür ist allen Beteiligten zu danken und ein großes Lob auszusprechen, denn nur dadurch konnte das oben genannte großartige Ergebnis erzielt werden.

Von den verteilten 4.000 Euro Spenden erhielt Pfarrer Günter Höfer während der Adventsfeier der KAB St. Heinrich 2.500 Euro für die Anschaffung der neuen Gebetbücher in diesem Jahr. Mit 500 Euro wurden die Frauenprojekte der KAB in Madagaskar unterstützt, für die Flutopfer auf den Philippinen wurden 400 Euro gespendet, der Vinzenzverein erhielt für die Bamberger Tafel 300 Euro und ebenso 300 Euro für Menschen in Not.

So hat der KAB Frauen-Aktivkreis seit 1996 über 43.330 Euro an Spenden erwirtschaftet, davon gingen fast 30.000 an die Pfarrei St. Heinrich. Der Rest wurde für andere soziale Zwecke gespendet. Dieses Ergebnis freut nicht nur die Beteiligten im KAB-Frauen-Aktivkreis, sondern gibt Anlass zu Dankbarkeit innerhalb der gesamten Pfarrgemeinde.

Angelika Scherzer

Vorsitzende der KAB St. Heinrich

Herzliche Einladung an alle Familien



Sie haben Kinder

und wollen andere Familien kennenlernen?

Sie haben Lust, gemeinsam mit anderen Familien

unter dem „Dach“ der Kirche etwas zu unternehmen?

Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei bei unserem Familienkreis. Wir haben jeden Monat eine gemeinsame Unternehmung für Eltern und Kinder geplant und würden uns sehr freuen, wenn noch mehr Familien mitmachen.

Demnächst ist geplant:

- Am Samstag, 17. Mai 2014, 15 Uhr
eine Wanderung mit Kindern vom Klinikum nach Höfen
- am Sonntag, 29. Juni 2014, 12 Uhr
ein Picknick auf der Erbwiese (Landesgartenschau Gelände)

Weitere Informationen gibt es im Pfarrbüro St. Kunigund unter der Telefonnummer 0951 916384813.

Achim Zier

Pastoralreferent

Sternsingernachlese 2014

„Für Flüchtlingskinder in Malwai und weltweit“



Die Sammeldosen sind längst geleert, die Spenden gezählt, die Weihrauchfässer geputzt und die Gewänder gewaschen und gebügelt. Die Sternsingeraktion liegt fast schon wieder ein viertel Jahr zurück und die Überlegungen der Organisatoren, was man 2015 vielleicht noch verbessern könnte, haben längst stattgefunden. Verbesserungswürdig ist beispielsweise die Aufteilung der 14 Gebiete. Das ist wirklich eine große Herausforderung, an der seit Jahren immer wieder neu gefeilt wird. Der selbstaufgelegte Anspruch, jedes Haus unserer Pfarrei aufzusuchen muss sich gleichzeitig damit vereinbaren, die Kinder und jugendlichen Akteure nicht überzustrapazieren, wobei man da organisatorisch immer wieder an Grenzen stößt.

Im Laufe der Jahre registriert man auch spürbare Veränderungen bei der Erwartungshaltung derjenigen, die man aufsucht, um den Segen in ihre Häuser zu bringen. Mehr und mehr lehnen diesen ab, was sich darin zeigt, dass die Haustüren aufgeknipst werden, aber dann im Haus die Wohnungstüren verschlossen bleiben. Für die Kinder kann dies sehr frustrierend sein, und gäbe es da nicht die treuen Begleiterinnen und Begleiter, die in diesen Fällen eine unverzichtbare moralische Stütze sind, würde viel Engagement und guter Wille ins Leere laufen. Dass trotz der zunehmenden Ablehnung, die Sternsinger zu empfangen, das Sammelergebnis (12.800 €) in St. Heinrich seit vielen Jahren sehr konstant ist (12.000 € + X) liegt wohl daran, dass die Einzelspenden zugenommen haben und somit insgesamt ein Ausgleich stattfindet.

Sehr erfreulich war in diesem Jahr die Beteiligung der Kinder. Mit 59 Anmeldungen erreichten wir da einen noch nie da gewesenen Spitzenwert, nachdem 2013 ein Rekordtief (41 Anmeldungen) zu verzeichnen war. Die vielfältigen Bemühungen der Verantwortlichen, möglichst viele Kinder und Jugendlichen für die Aktion zu begeistern, haben sich demnach voll gelohnt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend weiter anhält; dann soll uns auch für 2015 keinerlei Anstrengung zu viel sein.

Bemerkenswert ist in dem Zusammenhang das Engagement unserer großen Ministrantinnen und Ministranten, die mittlerweile jährlich - seit der Aktion 1997 - einen Vorbereitungstag (damals noch im Freizeitwerk) auf die Beine stellen.

Abschließend sei noch erwähnt, dass - außer den 59 Königinnen und Königen - etwa weiter 50 erwachsene Personen um die Sternsingeraktion herum beteiligt sind. Außer den genannten Minis sind es die Damen und Herren, die die Gruppen zwei Tage lang durch die Pfarrei begleiten; die lieben Muttis, die die Gruppen am Ausendungstag bekochen, unsere Regina, die die Kinder liebevoll einleidet und für die Gewänder sorgt (waschen, bügeln, ausbessern, neu nähen, etc.) das Team, das an den beiden Abenden die Gruppen verköstigt, unser Jochen, der sich seit Jahren beim „Weihrauchdienst“ die Hände im wahrsten Sinne des Wortes schmutzig macht (Fässer anschüren, entleeren, reinigen). Erwähnt sei ausdrücklich auch unser Christian, der im Internet für die Sternsingerarbeit eine allumfassende Informationsplattform geschaffen hat, die ihres Gleichen sucht. Es finden sich einige treue Helfer mitunter in Doppelfunktionen, wie unser Markus, der schon viele Jahre kilometerweit von Bamberg weg wohnt, aber seit nahezu 20 Jahren Gruppen begleitet und am Sternsingertag gesangsmäßig fit macht.

So ist die Sternsingeraktion jedes Jahr eine gelungene Solidaraktion vieler ehrenamtlich Tätiger. Solidarität, liebe Leserinnen und Leser, schafft Vertrauen. Vertrauen schafft Kraft aus und für den Glauben. Lasst uns in diesem Sinn auch weitere Jahre für die Sternsingeraktion in unserer Pfarrei tätig sein, zum Segen für die Gläubigen der Pfarrei und zum Wohle der Kinder auf den Schattenseiten der Länder auf den Kontinenten Afrika, Asien und Lateinamerika.

Hans Bedruna

Termine, bitte vormerken!



2 0 1 4

Bußgottesdienst

Am Palmsonntag, den **13. April 2014** laden wir um **16.30 Uhr** zum Bußgottesdienst in die Pfarrkirche ein. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur persönlichen Beichte.

Beichtgelegenheit in der Karwoche

Samstag, den 12. April 2014 › 17.00 bis 17.30 Uhr

Karfreitag, den 18. April 2014 › 9.00 bis 12.00 Uhr

Karsamstag, den 19. April 2014 › ab 14.00 Uhr

Auftritte des Kirchenchores

- › Am Karfreitag, den **18. April 2014** gestaltet der Kirchenchor die Karfreitagsliturgie um **15.00 Uhr** mit *Passionsgesängen*.
- › Im Festgottesdienst am Ostersonntag, den **20. April 2014** singt der Kirchenchor um **10.00 Uhr** die *Missa brevis in G (KV 140)* von W.A. Mozart, begleitet von Orgel und Streichern.
- › Am Pfingstsonntag, den **8. Juni 2014** umrahmt der Kirchenchor den Festgottesdienst um **10.00 Uhr** mit *ausgewählten Chorsätzen* zum Pfingstfest.

Jubelkommunion

Wir laden alle, die vor 25, 30, 40, 50, 60, 70, 75 oder 80 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind, recht herzlich zur Feier der Jubelkommunion am Sonntag, den **4. Mai 2014** um **9.00 Uhr** ein.

Erstkommunion

Die Feier der Erstkommunion findet in diesem Jahr am Sonntag, den **18. Mai 2014** um **10.00 Uhr** statt. Bitte beachten Sie, dass die üblichen Gottesdienste am Vormittag entfallen!

Auftritte der Heinrichsspatzen

- › Am Sonntag, den **25. Mai 2014** gestaltet der Kinder- und Jugendchor den Gottesdienst um **10.30 Uhr** musikalisch.
- › Am Sonntag, den **6. Juli 2014** findet die traditionelle Wallfahrt unseres Kinder- und Jugendchores "Die Heinrichsspatzen" statt. Sie führt in diesem Jahr nach Pretzfeld.

Gemeinsame Termine im Seelsorgebereich

aus dem
Seelsorgebereich

› Fronleichnamsprozession in der Gartenstadt

Am Sonntag nach Fronleichnam, den **22. Juni 2014**, findet traditionsgemäß eine Fronleichnamsprozession der Pfarreien St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund statt.

› Firmung

Am Samstag, den **5. Juli 2014** werden die Jugendlichen des Seelsorgebereichs Bamberg-Ost um **10.00 Uhr** in St. Heinrich gefirmt.

Kar- und Ostergottesdienste im Seelsorgebereich

	St. Heinrich	St. Kunigund	St. Anna
Samstag			12. April 2014
Vorabendmesse	18.00 Uhr	17.30 Uhr	18.30 Uhr
Palmsonntag			13. April 2014
Pfarrgottesdienst mit Palmweihe, Prozession	10.00 Uhr	10.30 Uhr	10.00 Uhr
Bußgottesdienst	16.30 Uhr	17.00 Uhr	18.30 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		
Gründonnerstag			17. April 2014
Abendmahlmesse	19.30 Uhr	19.00 Uhr	18.30 Uhr
Anbetung	20.30-22.00 Uhr stille Anbetung	21.00 Uhr Ölbergandacht	19.30-22.00 Uhr stille Anbetung
Karfreitag			18. April 2014
Andacht	10.00 Uhr Kinderkreuzweg im Pfarrheim	10.00 Uhr Kreuzweg; Karfreitags- werkstatt für Kinder	10.00 Uhr Bittgang
Feier vom Leiden u. Sterben Christi	15.00 Uhr	15.00 Uhr	15.00 Uhr
Andacht			18.30 Uhr letzte Worte Jesu
Karsamstag			19. April 2014
Feier der Osternacht	21.00 Uhr mit Speisenweihe		21.00 Uhr mit Speisenweihe
Ostersonntag			20. April 2014
Feier der Osternacht		5.00 Uhr mit Speisenweihe	
Festgottesdienst	10.00 Uhr mit Speisenweihe	10.30 Uhr mit Speisenweihe	10.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr mit Speisenweihe		
Ostermontag			21. April 2014
Festgottesdienst	10.00 Uhr	10.30 Uhr mit Kindergottesdienst im Kunigundensaal	10.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		

Pfarrei St. Heinrich

Eckbertstraße 30 • 96052 Bamberg
Telefon ▶ 0951 5195990 • Fax ▶ 0951 5195999
E-Mail ▶ st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Homepage ▶ www.st-heinrich-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Di 8.45-11.45 Uhr, 15.00-17.00 Uhr
Mi 8.45-11.45 Uhr
Do 8.45-11.45 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
Fr 8.45-11.45 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE44 7705 0000 0000 0234 32
BIC BYLADEM1SKB Sparkasse Bamberg



Pfarrei St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1 • 96052 Bamberg
Telefon ▶ 0951 91638480 • Fax ▶ 0951 916384810
E-Mail ▶ st-kunigund.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Homepage ▶ www.st-kunigund-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Di 8.30-12.00 Uhr
Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-17.00 Uhr
Fr 8.30-12.00 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE59 7705 0000 0570 1513 32
BIC BYLADEM1SKB Sparkasse Bamberg



Pfarrei St. Anna

Heinkelmannstraße 1 • 96050 Bamberg
Telefon ▶ 0951 133200 • Fax ▶ 0951 133202
E-Mail ▶ st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Homepage ▶ www.st-anna-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr
Di 14.00-17.45 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE90 7509 0300 0009 0132 96
BIC GENODEF1M05 Liga Bank eG



Pastoralteam

Pfarrer Günter Höfer • Leitender Pfarrer • 0951 5195990
Pfarrer Josef Eckert • 0951 5195990
Kaplan Dr. Gregor Grinn • 0951 5195990
Kaplan Rafael Biniek • 0951 5195990
Pastoralreferent Achim Zier • 0951 916384813
achim.zier@erzbistum-bamberg.de
Pastoralreferent Rudolf Brunner • 0951 51959933
rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de